

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Titelbild dieser „Mitarbeiterin“ zeigt einen Karabiner, mit dem sich Sportlerinnen und Sportler am Berg absichern. Es handelt sich nur um ein Stück Metall, und doch ist es für Bergsteiger und Kletterer enorm wichtig: Immerhin hängt nicht weniger als das eigene Leben daran. Damit ist der Karabiner ein gutes Symbol für das Vertrauen, das jeder Mensch auf seinem Lebensweg braucht, auch wenn es gerade nicht hoch hinauf geht. „Vertrauen, dieses schwerste ABC“ hat die Lyrikerin Hilde Domin das Gefühl genannt – zu vertrauen kann so leicht und doch so schwer zugleich sein. „In der Schule des Lebens scheint Vertrauen zu den Fächern zu gehören, die besonders viel Lernbereitschaft und Fleiß verlangen“, schreibt die Autorin Elisabeth Thérèse Winter in ihrem Beitrag, den Sie ab Seite 4 lesen. Denn ob das Vertrauen trägt, zeigt sich erst, wenn man sich auf den Weg macht, sich auf eine Freundschaft oder Liebe einlässt und Gottes Möglichkeiten mehr traut als den eigenen. Und auch der Glaube an das Geheimnis der Auferstehung wäre ohne ein letztes blindes und grundlegendes Vertrauen nicht möglich.



Foto: Katharina Kreische

Es gibt keine wissenschaftlichen Belege und keine Beweise, nur die Glaubenszeugnisse von Menschen, die sich auf das österliche Geheimnis – den Mittelpunkt unseres Glaubens – eingelassen haben. Die Botschaft von Ostern kann es allerdings nicht ohne die Erfahrung des Kreuzes geben. Autorin Angelika Brunner lädt dazu ein, Jesu letzten Weg an sieben Stationen nachzuvollziehen. Ihr Kreuzweg verbindet die Erfahrungen von Jesu Leiden und Sterben mit den „Wunden unserer Zeit“, wie ihr Beitrag überschrieben ist, den Erfahrungen von Flucht, Terrorismus und Gewalt. Sie finden die Kreuzwegandacht ab Seite 16.

Immer wieder geht es darum, aufmerksam zu bleiben und mit wachem Blick durchs Leben zu gehen. Dazu ruft auch der Ökumenische Kirchentag (ÖKT) in Frankfurt vom 13. bis 16. Mai 2021 auf: „schaut hin“ ist sein Leitmotiv. Weil der Kirchentag durch die Pandemie anders gefeiert werden muss als sonst, sind Gruppen und Gemeinden vor Ort aufgerufen, „dort zu feiern, wo man lebt“, wie es Kirchentagspräsident Thomas Sternberg formuliert. Den Wortgottesdienst dazu von Ulrike Göken-Huisman, Geistliche Leiterin/Begleiterin im kfd-Bundesvorstand, finden Sie ab Seite 12.

Vielleicht haben Sie es schon entdeckt: das kfd-Werkheft ist ins Netz gegangen. Abonentinnen und Abonnenten können die Gottesdienste und Veranstaltungsmodelle der „Mitarbeiterin“ jetzt auch digital abrufen. Schauen Sie mal unter: www.kfd.de/die-mitarbeiterin/abo-bereich. Wie es genau geht, lesen Sie auf Seite 38.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie voll Vertrauen auf Ostern zugehen können, und einen schönen Frühlingsbeginn!

Herzliche Grüße

Ihre

Jutta Oster